



WohnGut

Mieterzeitschrift der WohnBau Frankfurt

02/2022
Ausgabe Herbst



**WohnBau
Frankfurt**

Unsere
Genossenschaft
seit 1892.

Themen dieser Ausgabe:

Energiepreise / ab Seite 12

Aufruf zur Schmück-Aktion / Seite 11

Pilze frisch aus dem Wald / ab Seite 14



IN DIESER AUSGABE

- 03 Selbstbewusstes Gewand
- 04 Nachbarschaft erleben
- 06 Ordentliche Vertreterversammlung
- 10 Aufruf zur Schmück-Aktion
- 11 Sportliche WohnBau Frankfurt
- 11 Liebe Gäste in unserer Stadt
- 12 Steigende Energiepreise
- 13 Kommunale Beratungsangebote
- 14 Energieverbrauch reduzieren
- 16 Pilze frisch aus dem Wald
- 18 Für unsere kleinen Leser
- 19 Veranstaltungstipps
- 20 Ihre Ansprechpartner



EIN MODERNES UND SELBSTBEWUSSTES GEWAND

FÜR EINE ALTEINGESESSENE GENOSSENSCHAFT

Die WohnBau Frankfurt ist sicher jedem in der Stadt als einer der wichtigsten Anbieter für gutes und bezahlbares Wohnen ein Begriff. Unser Logo – abgewandelt von einem Haus – ist unverkennbar. Was viele nicht wissen ist, dass wir auf eine 130jährige Geschichte zurückblicken können. Am 17. Dezember 1892 gründete sich nur wenige Jahre nach Inkrafttreten des Genossenschaftsgesetzes der Beamten-Wohnungs-Verein zu Frankfurt an der Oder, dessen Bestand heute zu unserer WohnBau Frankfurt gehört.

Immer wieder veränderte sich unsere Genossenschaft und passte sich neuen Rahmenbedingungen an. So auch aktuell wieder. Die letzten 20 Jahre waren vom Wohnungsrückbau geprägt. Aus dieser Phase ist die WohnBau Frankfurt

gestärkt hervorgegangen. Heute hat sie die Kraft für die schrittweise Sanierung und Aufwertung ihres Bestandes. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse der Mitglieder gelegt, die unter anderem immer mehr barrierearmes Wohnen bevorzugen.

Aber auch die Globalisierung und Digitalisierung hat unser Leben und unsere Genossenschaft in den letzten Jahren verändert. Aus diesem Grund finden bereits seit einiger Zeit eine ganze Reihe von positiven Wandlungen innerhalb der WohnBau Frankfurt statt. Sie werden uns schlanker, schneller und damit für unsere Mitglieder leistungsfähiger machen.

Das Team der WohnBau Frankfurt möchte diese wichtigen Veränderungen und ihren Stolz auf 130

Jahre Firmengeschichte nun auch nach außen hin zeigen. Die renommierte Frankfurter Werbeagentur Giraffe wurde deshalb ins Boot geholt. Sie hat das alte Corporate Design (Erscheinungsbild) an die neue WohnBau Frankfurt angepasst. Das Haus als Bildmarke und das WohnBau Frankfurt-typische Orange blieben. Hinzu kam ein zeitgemäßes, leuchtendes Blau. Der selbstbewusste Claim „Unsere Genossenschaft seit 1892“ spiegelt die Verbundenheit der Mitglieder mit „ihrer“ Genossenschaft und die große Bedeutung des Genossenschaftsgedankens bei allem, was angepackt wird, wider.

Wir würden uns freuen, wenn auch Ihnen unser neues „Gewand“ gefällt.

IMPRESSUM Herausgeber: WohnBau Frankfurt Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) eG, Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder), Telefon: 0335 6830-599, wohnen@wohnbau-frankfurt.de, www.wohnbau-frankfurt.de **Vorstand:** Olaf Runge, Dirk Oeltjen
Redaktion, Layout, Satz und Vertrieb unter der Postanschrift des Herausgebers.

Herausgeber und Redaktion übernehmen keine Gewähr für unverlangt eingereichte Manuskripte und behalten sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Nachdruck nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers. Die Zeitschrift „WohnGut“ erscheint unregelmäßig und wird kostenlos an die Mitglieder der WohnBau Frankfurt verteilt.

Fotos: WohnBau Frankfurt, außer: Seite 10 oben: Maryna Andriichenko (istockphoto.com) / Seite 10 unten: Ina Parthum / Seite 12: imantsu (istockphoto.com) / Seite 13: Daniele Mezzadri (istockphoto.com) / Seite 14: Vlad Yushin (istockphoto.com) / Seite 15: Stefan Lengsfeld / Seite 16: dolgachov (istockphoto.com) / Seite 17: groß: sankai (istockphoto.com), JurgaR (istockphoto.com) / Seite 18: Blätter: DragonTiger (istockphoto.com), Farben: Sinenkiy (istockphoto.com), Blätterabdruck: ALLNikArt (istockphoto.com), Ausmalbild: Meriannah (istockphoto.com)



So schön
waren
unsere
Hoffeste

Am 24. Juni und am 16. September wurde in unserem Bestand kräftig gefeiert. Unter dem Motto „Nachbarschaft erleben“ hatte die WohnBau Frankfurt ihre Mieterinnen und Mieter in den Thomas-Müntzer-Hof und auf eine Wiese im Baumschulenbergweg zu den Hoffesten für die Wohngebiete Halbe Stadt und Süd eingeladen.

Auf unsere kleinen Gäste warteten eine riesige Hüpfburg, das überaus beliebte Kinderschminken und einige verrückte Spielangebote, bei denen man sich so richtig strecken und verbiegen musste. Seine Kreativität aufprobieren konnte man beim Lavendeldruck und an der Graffitiwand. Und wer nachhaltige Kosmetik einmal selbst herstellen wollte, konnte das ebenfalls ausprobieren.

Viele Gäste nutzten den Freitagnachmittag für einen Plausch mit dem Nachbarn oder ein Gespräch mit dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Genossenschaft. Auf einer kleinen Bühne gab es Live-Musik und eine DJ sorgte für sommerlich-beschwingte Klänge.

Natürlich war auch für das leiblich Wohl gesorgt. Es gab Kaffee und frisch gebackenen Kuchen, leckere Bratwürste vom Grill und handgemachte Limonade. Für das Imbiss-Angebot verantwortlich waren einige Schüler des Konrad Wachsmann Oberstufenzentrum. Sie nahmen mit ihrem Projekt „Snackosz – gesund & lecker“ an den Hoffesten teil.

Wir freuen uns schon heute auf unsere Hoffeste 2023, die dann in zwei anderen Wohngebieten unseres Bestandes stattfinden werden. Die WohnBau Frankfurt wird alle ansässigen Mieter dazu rechtzeitig einladen.

So schön
waren
unsere
Hoffeste



04 WohnGut



05 WohnGut

UNSERE ORDENTLICHE VERTRETER- VERSAMMLUNG 2022

In diesem Jahr fand die ordentliche Vertreterversammlung unserer Genossenschaft am 22. Juni im Kleist Forum Frankfurt (Oder) statt. Andreas M. Weber, unser Aufsichtsratsvorsitzender hatte dazu eingeladen.

BERICHT DES VORSTANDES (AUSZUG)

Zu Beginn der Versammlung berichtete unser Vorstand – Olaf Runge und Dirk Oeltjen – über das zurückliegende Geschäftsjahr

2021 unserer Genossenschaft, das erneut als sehr erfolgreich bezeichnet werden kann. Unser Jahresabschluss 2021 weist ein positives Jahresergebnis in Höhe von 5.150,17 Tsd. Euro aus.

Die WohnBau Frankfurt hatte per 31. Dezember 2021 7.456 Mitglieder. Es gab im Jahr 2021 434 Abgänge (Kündigungen und Ausschlüsse) und 342 Neuaufnahmen. Der Mitgliederbestand ist also im Vergleich zu den Vorjahren stabil geblieben.

6.473 Wohnungen, 94 Gewerbeeinheiten und Abstellräume sowie

1.552 Garagen und Stellplätze gehören (per 31. Dezember 2021) zu unserem Bestand. Der flächenhafte Abriss, der für unsere Genossenschaft in den letzten Jahren dringend notwendig war, um den Bestand zu sichern, ist zunächst beendet ist. Zukünftig soll eine Aufwertung des Bestandes durch Sanierung entweder in Verbindung mit dem Einbau von Aufzügen oder einem Teilrückbau erfolgen. Dies wird jeweils nach Prüfung aller Vor- und Nachteile von Fall zu Fall entschieden.

Die durchschnittliche Miete der WohnBau Frankfurt ist von 4,74 Euro/Monat im Jahr 2020 auf 4,86 Euro/Monat im Jahr 2021 gestiegen. Damit liegt unsere Genossenschaft unter dem Durchschnitt anderer vergleichbarer Wohnungsbauunternehmen (Durchschnitt: 5,12 Euro/Monat im Jahr 2020).

Zum Jahresende waren 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende, bei uns beschäftigt.

Die Investitionen für Baumaßnahmen des Jahres 2021 in Höhe von 6.605,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.135,7 Tsd. Euro) entfielen im Wesentli-

chen auf die komplexen Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen der Bestandsobjekte Friedenseck 4 – 8, Dr.-Salvador-Allende-Höhe 8, Karl-Marx-Straße 171 – 175 b sowie auf das Ensemble Große Scharrnstraße. Für die Instandhaltung und Instandsetzung wurden insgesamt 3.910,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.660,9 Tsd. Euro) ausgegeben, für vermietungsfördernde Maßnahmen zur Herrichtung von Leerwohnungen sowie für Elektromaßnahmen 1,5 Mio. Euro.

BERICHT DES AUF SICHTSRATES (AUSZUG)

*Andreas M. Weber,
Aufsichtsratsvorsitzender*

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand auf der Grundlage des Genossenschaftsgesetzes und der Satzung bei seiner Geschäftsführung zu überwachen, zu beraten und zu fördern. Er hat dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresüberschusses oder die Deckung des Jahresfehl-

betrages zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung in der Vertreterversammlung zu berichten.

Mit Beginn des Geschäftsjahres gab es einen Wechsel des Vorstandes. Die Vorstandsvorsitzende Dr. Schmitz-Schlär ging in den Ruhestand. Der bisherige Vorstand Bestand/Technik, Olaf Runge, wurde als Vorstand Verwaltung/Betriebswirtschaft bestellt; Dirk Oeltjen wurde als Vorstand Bestand/Technik bestellt.

Im Rahmen seiner rechtlichen Aufgabenstellung führte der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2021 neben der konstituierenden Sitzung auf der Grundlage des jährlichen Rahmenarbeitsplanes vier Sitzungen durch, als gemeinsame Beratung von Aufsichtsrat und Vorstand. Die kontinuierliche Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand erfolgte fortlaufend in themenbezogenen Konsultationen.

Spezialthemen wurden vertieft behandelt im Prüfungs- und Finanzausschuss unter Leitung von Dr. Thomas Schneider (bis 23. Juni 2021) bzw. Torsten Weißler (ab 24. Juni 2021) sowie im Bauausschuss

unter der Leitung von Andreas M. Weber. Beide Ausschüsse traten im Geschäftsjahr zu zwei gemeinsamen Sitzungen zusammen.

Hauptgegenstand der Beratungen von Aufsichtsrat und Vorstand im Geschäftsjahr 2021 war die Diskussion der Quartalsberichte des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage der WohnBau Frankfurt, die in Form qualifizierter Managementreporte einschließlich der korrespondierenden unterjährigen Finanz- und Erfolgsrechnung sowie der Ergebnisse des Kerngeschäftes dem Aufsichtsrat schriftlich zur Verfügung gestellt wurden.

Ständiger Beratungsgegenstand war das Bauprogramm mit den Bestandteilen Stilllegung/Abriss, Sanierung, und Instandhaltung in Verbindung mit dem Bauwirtschaftsplan, insbesondere die komplexen Baumaßnahmen in der Großen Scharrnstraße und der Dr.-Salvador-Allende-Höhe.

Stilllegungen/Abriss gab es im Geschäftsjahr keine mehr, sind auch vorläufig nicht mehr geplant. Weitere wichtige Arbeitsinhalte des Aufsichtsrates waren:



Was ist eine Vertreterversammlung?

Die Vertreterversammlung ist das wichtigste Organ unserer Genossenschaft. Einmal im Jahr treffen sich die von unseren Mitgliedern gewählten Vertreter auf Einladung unseres Aufsichtsratsvorsitzenden zur so genannten „ordentlichen Vertreterversammlung“.

Vorstand und Aufsichtsrat berichten über das abgeschlossene Geschäftsjahr und stellen den Jahresabschluss vor. An der Versammlung nimmt auch unser Wirtschaftsprüfer teil. Er hat die Richtigkeit des Jahresabschlusses vorab kontrolliert und stellt nun das Prüfergebnis vor und beurteilt die Lage unserer Genossenschaft.

Während der und im Anschluss an die Berichterstattung können die anwesenden Vertreter Fragen stellen. Danach stimmen sie über den Jahresabschluss, die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das entsprechende Geschäftsjahr ab.

Im zweiten Teil einer ordentlichen Vertreterversammlung finden – wenn dies erforderlich ist – Aufsichtsratswahlen statt. Hier werden neue Mitglieder gewählt oder diese in ihrem Amt bestätigt, wenn die Dauer ihrer Amtsperiode abgelaufen ist.

- die Baukostenanalyse zu den Objekten Schulstraße 17, Lebuser Mauerstraße 1–3 und Große Scharrnstraße 14 a,
- die Bindung von Planern und Handwerkern,
- die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten,
- Grundstücks- und Immobilienveräußerungen,
- Wohnungskündigungen und Wanderungsbewegungen,
- das Frühwarnsystem in Ergänzung des Risikomanagements,
- das Marketingkonzept und die Öffentlichkeitsarbeit,
- die Angemessenheit des Versicherungsschutzes.

Notwendige Beschlüsse zur Fortschreibung des Bauprogramms 2021 wurden vom Aufsichtsrat gefasst.

Seit der dritten Sitzung im Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat in seiner überwachenden und beratenden Tätigkeit die Beseitigung des Leerstandes besonders priorisiert. U. a. wurde dazu ein besonderer Workshop durchgeführt.

Entsprechend der Zuständigkeit des Aufsichtsrates wurden anstehende Vorstandsangelegenheiten beraten und beschlossen, u. a. die Vertragsergänzungen entsprechend den bestehenden Rahmenregelungen.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss 2021 in seiner Gesamtheit von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht gemäß den genossenschaftlichen Grundsätzen aufgestellt und diesen dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2021 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) einschließlich Lagebericht geprüft und gebilligt.

Aufsichtsrat und Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) eG standen kontinuierlich im Dialog zu den strategischen und geschäftspolitischen Fragen. In die Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Genossenschaft war der Aufsichtsrat eingebunden. Hierdurch war sichergestellt, dass sich der Aufsichtsrat mit allen Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der wirtschaftlichen

Lage und des Risikomanagements befasst und somit zur Sicherung der Ziele des Wirtschaftsplanes beitragen konnte.

BERICHT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Auf der Grundlage der Prüfung des Jahresabschlusses 2021, die im Frühjahr erfolgt ist, bestätigte der Wirtschaftsprüfer unserer Genossenschaft Frank Fiolka (DOMUS AG) die Richtigkeit aller Zahlen des Jahresabschlusses und der Berichte. Er attestierte unserer WohnBau Frankfurt außerdem unter anderem die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung (Tätigkeit der Organe) sowie die Erfüllung des satzungsmäßigen Förderzwecks.

Er führte außerdem aus, dass der Jahresabschluss 2021 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage unserer Genossenschaft vermittelt. Außerdem bestätigte Frank Fiolka, dass die erwirtschafteten Überschüsse sehr schnell wieder in den Woh-

nungsbestand investiert werden, was für die Genossenschaft wichtig und auch gut ist.

BESCHLUSSFASSUNG

Nachdem einige Fragen der Vertreter zu den Berichten beantwortet wurden, erfolgte die Beschlussfassung. Die anwesenden Vertreter bestätigten bei der Abstimmung unter anderem den Jahresabschluss 2021 und die Verwendung des Bilanzgewinns 2021, entlasteten Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2021. Außerdem stimmten sie über die Anzahl der Mitglieder des Wahlvorstandes für die Vertreterwahl 2023 ab und wählten die Mitglieder des Wahlvorstandes. Die letzten beiden Punkte waren in Vorbereitung der Vertreterwahlen 2023 notwendig.

AUFSICHTSRATSWAHLEN

In der zweiten Hälfte der ordentlichen Vertreterversammlung folgten Aufsichtsratswahlen. Die

Wahlperiode von zwei Aufsichtsratsmitgliedern endete in diesem Jahr. Heidrun Förster und Frank Hoffmann stellten sich der Neuwahl und wurde durch die Vertreterinnen und Vertreter in ihrem Amt bestätigt.

Im Anschluss an die ordentliche Vertreterversammlung fand die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates der WohnBau Frankfurt statt. Im Rahmen dieser wurde Andreas M. Weber als Aufsichtsratsvorsitzender bestätigt und Ulrich Hammer zum neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

DANKESCHÖN

Der Vorstand sowie der Aufsichtsrat bedankten sich im Rahmen der ordentlichen Vertreterversammlung bei allen Vertreterinnen und Vertretern, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Genossenschaft sehr herzlich für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2021.





AUFRUF ZUR SCHMÜCK- AKTION

„Tannenbaum sucht Patenschaft“

Am 30. November 2022 verwandelt sich die Fußgängerzone der Großen Scharrnstraße in eine Adventsmeile. Insgesamt 40 Tannen werden um 14:00 Uhr von ihren Paten im Rahmen der gemeinschaftlichen Aktion „Tannenbaum sucht Patenschaft“ festlich geschmückt. Die WohnBau Frankfurt stellt die Nadelbäume gemeinsam mit der Tannen Glück Discount GmbH kostenlos zur Verfügung. Der Weihnachtsbaumanbieter betreibt auch in diesem Jahr einen Verkauf in der Nähe des Südring-Centers.

Doch nicht nur die Tannen sorgen für Adventsstimmung. Eine wunderschöne Weihnachtsillumination aus LED-Grüngirlanden-Sternen und -Straßenüberspannern erfüllt die Fußgängerzone mit Lichterglanz und lädt zum Bummeln und Verweilen ein.

Machen auch Sie mit und übernehmen Sie die Patenschaft für einen der Weihnachtsbäume! Der Kreativität der Paten sind beim Gestalten keine Grenzen gesetzt. Im zurückliegenden Jahr beteiligten sich erneut mehr als 100 begeisterte große und kleine Frankfurter:innen. Alle Paten bringen ihr Dekorationsmaterial selbst mit und schmücken ihren Baum den eigenen Vorstellungen entsprechend.

Melden Sie sich bitte bis möglichst Mitte November bei Regina Haring, Marketing / Öffentlichkeitsarbeit entweder per E-Mail oder per Telefon an.

Regina Haring
E-Mail: regina.haring@wohnbau-frankfurt.de
Telefon: 0335 6830-355

Kosten für die Patenschaft entstehen keine.



Sportliche WohnBau Frankfurt

Bewegung hält gesund und sorgt für gute Laune. Aus diesem Grund begeistern sich viele unserer WohnBau Frankfurt-Mitarbeiter:innen in ihrer Freizeit fürs Joggen, Radeln, Fußballspielen und einige andere Sportarten. Nichts liegt näher, als sich als Genossenschaft an Frankfurter Wettbewerben zu beteiligen. Organisiert werden solche Aktivitäten seit dem Frühling von unserer Mitarbeiterin Ina Parthum (Wohnungsverwaltung Mitte).

Im September nahm Frankfurt (Oder) erneut am Stadtradeln, dem größten Wettbewerb für Klimaschutz und Radverkehrsförderung, teil. Natürlich waren auch wir mit dabei. Als „Radteam-WohnBau Frankfurt“ legten 13 Mitarbeiter:innen gemeinsam in nur 3 Wochen 2.102 Kilometer auf ihren Drahteseln zurückgelegt und belegten einen hervorragenden Platz 18 von insgesamt 68 Teams.

Ebenfalls im September fand der DAK-Firmenlauf statt. 9 Kolleginnen und Kollegen liefen für unsere Genossenschaft mit. Absolvieren mussten sie eine 5 Kilometer lange Rund-Strecke durch unsere Stadt.

Allen Sportbegeisterten haben die Sport-Events riesigen Spaß gemacht. Wir sind sehr stolz auf unsere Teams und sagen: herzlichen Glückwunsch und lieben Dank für die Teilnahme!



Wir sind
stolz auf
unsere
TEAMS



Liebe Gäste in unserer Stadt



Einmal im Jahr trifft sich unser Seniorenteam mit dem EWG Clubrat aus Eisenhüttenstadt. In diesem Jahr lud unsere Genossenschaft zu einer Busfahrt durch unseren Wohnungsbestand, begleitet von einem Stadtführer, ein. Letzte Station war die Große Scharrnstraße. Hier wartete im Restaurant „Ratseck“ auch schon ein leckeres Mittagessen auf die Teilnehmer. Allen hat es wieder riesigen Spaß gemacht, denn neben dem regen Erfahrungsaustausch bleibt auch immer genügend Zeit für ein gemütliches Beisammensein.

STEIGENDE ENERGIEPREISE

IST UNSERE VERSORGUNG GESICHERT?

Die aktuelle Diskussion, ob wir im nächsten Winter unsere Wohnungen wie gewohnt beheizen können, geht auch an uns nicht vorbei. Mit Kenntnisstand Anfang September sind wir optimistisch.

Für unsere Wohnungen gilt: Mehr als 80 Prozent unserer Wohnungen werden von den Stadtwerken Frankfurt (Oder) mit Fernwärme versorgt. Diese Versorgung erfolgt aktuell weiter über das seit 25 Jahren bestehende Kraftwerk, das mit Braunkohlestaub betrieben wird.

Der Braunkohlestaub wird aus der Lausitz bezogen und ist bis Anfang 2024 gesichert. In diesen Beständen ist die Wärmeversorgung so sicher wie in den zurückliegenden Jahren auch.

Für die rund 1.000 Wohnungen, die mit Gas beheizt werden, gibt es derzeit eine gewisse Unsicherheit für den bevorstehenden Winter. Dass die Gasheizungen vollständig ausfallen, halten wir derzeit aber für ausgeschlossen.

Im Jahr 2020 wurden mehr als 50 Prozent des in Deutschland genutzten Erdgases aus Russland

importiert. Die aus Russland importierte Gasmenge hat sich in diesem Jahr erheblich reduziert und kann bisher nur zum Teil aus anderen Quellen ersetzt werden. Derzeit wird kein Gas aus Russland geliefert, ob und wann die Lieferung wieder aufgenommen wird, ist nicht absehbar. Durch die Ausweitung der Gaslieferungen aus anderen Ländern, wird der Import aus Russland derzeit zum großen Teil ausgeglichen, so dass die Gasspeicher aktuell zu ca. 85% gefüllt sind. Allein diese Speichermenge reicht – bei völligem Ausfall aller aktuell laufenden Gaslieferungen – für zwei normale Wintermonate.

WIE ENTWICKELN SICH DIE PREISE FÜR DIE WÄRMEVERSORGUNG?

In der letzten Ausgabe hatten wir bereits berichtet, dass bei der Fernwärme ein Preissprung um 25 Prozent erfolgt ist. Die entsprechenden Anpassungen der Vorauszahlungen wurden von fast allen betroffenen Mietern akzeptiert. Mit einem erheblichen Anstieg von Nachzahlungen rechnen wir daher auch aus der Abrechnung für das Jahr 2022, die im nächsten Jahr erstellt wird, nicht.

Für Strom und Gas haben wir einen Vertrag mit den Stadtwerken Frankfurt (Oder). Dieser läuft nun – nach drei Jahren mit niedrigen Preisen – zum Ende des Jahres aus. Über die neuen Vertragsbedingungen haben wir über mehrere Monate mit den Stadtwerken verhandelt und die angebotenen Preise mit Wettbewerbern verglichen. Ende August 2022 haben wir uns auf Preise verständigt, die für das Jahr 2023 gelten und massive Preissteigerungen mit sich bringen.

Strom nutzen wir für die Beleuchtung der Treppenhäuser, Hausflure und Hauszugänge sowie für den Betrieb diverser technischer Anlagen in den Häusern. Insgesamt verbrauchen wir dafür 1.266 Megawattstunden im Jahr. Der Preis je Kilowattstunde steigt zum 1. Januar 2023 um 70,54 Cent. Bereits zum 1. Juli 2022 ist die EEG-Umlage in Höhe von zuletzt 3,723 Cent je Kilowattstunde weggefallen. Dies dämpft den Preisanstieg allerdings nur zu einem kleinen Teil. Der WohnBau Frankfurt entstehen dadurch Mehrkosten von rund einer Million Euro. Das entspricht etwa 13 Euro je Wohnung im Monat.

Der extrem steigende Gaspreis wirkt sich auf die rund 1.000 Wohnungen mit Gasheizungen massiv aus. Bei den Wohnungen mit Gasetagenheizungen ist uns die Preisentwicklung nicht bekannt, da die Mieter hier die Energie direkt einkaufen. Für die 843 Wohnungen, die an eine

Gaszentralheizung angeschlossen sind, haben wir das notwendige Gas für das Jahr 2023 eingekauft. Der Gaspreis steigt hier um 26,5 Cent je Kilowattstunde. Hinzu kommen Umlagen für die Gasspeicherung. Die bereits bestehenden Bilanzierungsumlagen – die in den letzten Jahren immer bei 0 Euro lagen – werden wieder in Rechnung gestellt. Eine preisdämpfende Wirkung wird die von der Bundesregierung beschlossene Reduzierung der Umsatzsteuer auf Gas haben.

Insgesamt folgt daraus eine Steigerung der Kosten für Gas im nächsten Jahr um ca. 2,1 Millionen Euro, je betroffene Wohnung und Monat sind das durchschnittlich 210 Euro. Auf Basis der Abrechnungen, die derzeit erstellt werden, werden wir die für das nächste Jahr individuellen Vorauszahlungen kalkulieren. Uns ist klar, dass das für viele unserer Mieter nicht bezahlbar ist. Auf eine Weitergabe der Kostensteigerungen können wir aber jedoch nicht verzichten.

Bitte sprechen Sie uns an, bevor durch die Kostensteigerungen Schulden aufgelaufen sind. Wir werden versuchen, gemeinsam mit Ihnen Lösungen zu finden. Die Bundesregierung hat weitere Hilfspakete angekündigt. Hierzu liegen mittlerweile Vorschläge der Expertenkommission für eine Begrenzung des Preisanstiegs für Gas und Fernwärme vor. Wie sich diese auf die WohnBau Frankfurt und damit auf Ihre Vorauszahlungen auswirken werden, können wir aktuell noch nicht beziffern. Sobald konkrete Bewertungen möglich sind, werden wir die betroffenen Mieter informieren.



KOMMUNALE BERATUNGS- ANGEBOTE ZUR VERHINDERUNG SOZIALER HÄRTEN

Um die Auswirkungen der aktuellen und kommenden Energieverteuerungen für die Bevölkerung abzufedern, hat die Bundesregierung zuletzt ein drittes Entlastungspaket beschlossen. Dieses enthält neben Sonderzahlungen – nun auch für Rentnerinnen und Rentner sowie Studierende – u. a. eine Ausweitung der Wohngeldberechtigung auf deutlich mehr Personen als bislang.

Um Betroffene über ihre neuen Rechte zu informieren und sie bei der Beantragung von Hilfen zu unterstützen, haben das Amt für Jugend und Soziales der Stadt Frankfurt (Oder) sowie das Jobcenter Frankfurt (Oder) ein gemeinsames Beratungsangebot geschaffen.

Ab 4. Oktober 2022 stehen jeden 2. Dienstag (gerade KW) von 10.00 bis 14.00 Uhr im MehrGenerationenHaus MIKADO (Franz-Mehring-Straße 20) Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.

Alternativ werden ab 11. Oktober 2022 jeden 2. Dienstag (ungerade KW) von 16.00 bis 18.00 Uhr in der oberen Passage des Oderturms (Logenstraße 8, gegenüber dem Impfzentrum) Informationen und individuelle Beratungen angeboten.

Zudem kann bei Fragen zum Thema der telefonische Auskunftsdienst des Jobcenters kontaktiert werden: 0335 570-2300.

Stadt Frankfurt (Oder)



ENERGIEVERBRAUCH REDUZIEREN

WAS KANN ICH DA MACHEN?

Die Energiepreise kennen seit Monaten nur eine Richtung: steil nach oben. Das Einzige was wir tun können, um diese Preissteigerung wenigstens etwas abzufedern, ist, unseren Energieverbrauch zu reduzieren. Sie als Mieter haben einen erheblichen Einfluss auf Ihren Energieverbrauch. Wir haben für Sie einige Möglichkeiten zusammengetragen. Auf Seite 15 erfahren Sie, was die WohnBau Frankfurt darüber hinaus unternimmt, um den Gesamtverbrauch weiter zu senken.

UNSERE TIPPS FÜR SIE:

Heizkörper befreien

Damit die Heizkörper in Ihrer Wohnung effizient arbeiten können, muss die Luft frei am Heizkörper entlang strömen können. Entfernen Sie deshalb Barrieren, die dies verhindern. Dazu gehören z. B. die Couch, die unmittelbar vor dem Heizkörper steht oder dichte, bodentiefe Vorhänge

Stoßlüften

Fenster, die lange Zeit in Kippstellung geöffnet sind, sorgen für wenig Luftaustausch, aber für viel Energieverlust. Besser ist es, die Fenster wenige Male am Tag weit zu öffnen und nach ca. 5 bis

10 Minuten wieder zu schließen. Wände und Mobiliar sind dann noch warm und sorgen dafür, dass die ursprüngliche Raumtemperatur schnell wieder erreicht wird. Wichtig: Verzichten Sie nicht auf das Lüften. In bewohnten Wohnungen werden mehrere Liter Wasser jeden Tag an die Raumluft abgegeben. Diese Feuchtigkeit muss raus aus der Wohnung, sonst entsteht Schimmel. Die Feuchtigkeit kann nur über regelmäßiges Lüften aus der Wohnung gelangen.

Temperatur reduzieren – auf mind. 18 Grad

Wenn Sie in den Wohnräumen bisher eine Temperatur von mehr als 20 Grad hatten, können Sie durch eine Reduzierung Energie sparen. Jedes Grad weniger spart rund 6

bis 7 Prozent Energie. Reduzieren Sie die Temperatur aber bitte nicht auf weniger als 18 Grad sonst steigt die Schimmelgefahr deutlich an. Kein Geld sparen Sie, wenn Sie auf die Erwärmung Ihrer Wohnung durch die vorhandene Heizungsanlage verzichten und Ihre Wohnung mit elektrischen Heizlüftern oder Radiatoren erwärmen. Strom kostet je kWh deutlich mehr als Fernwärme oder Gas. Selbst in aktuellen Neubauten sind die Leitungen nicht auf einen so hohen dauerhaften Stromverbrauch ausgelegt. Die Elektroinstallation könnte somit Schaden nehmen und zu einem Ausfall der Stromversorgung führen.

Warmwasser einsparen

Die Versorgung mit Warmwasser verbraucht etwa 20 % der gesamten Wärmeenergie. Eine Reduzierung der Temperaturen und der Wassermenge wirkt sich also ebenfalls auf den Gesamtverbrauch aus. Wie oft, wie lange und mit welcher Temperatur Sie duschen bleibt aber selbstverständlich jedem selbst überlassen.

Stromverbrauch reduzieren

Auch beim Stromverbrauch in Ihrer Wohnung können Sie möglicherweise noch Sparpotenziale nutzen. Moderne LED-Lampen brauchen für die gleiche Helligkeit nur einen Bruchteil an Energie gegenüber herkömmlichen Glühlampen, Leuchtstoffröhren oder Halogen-Strahlern. Selbst gegenüber den noch üblichen Energiesparleuchten ergibt sich ein erheblicher Einsparungseffekt.

Sehr große Einsparungseffekte ergeben sich häufig auch bei einer Erneuerung der größeren Haushaltsgeräte, wie Kühlschrank und Waschmaschine. Wobei diese wegen der damit verbundenen erheblichen Investitionen nicht für jeden kurzfristig realisierbar ist. Falls Sie jedoch schon eine Weile über die Anschaffung von Neugeräten nachgedacht haben, dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt dafür.

ENERGIE-SCOUTS

Leider können wir an dieser Stelle nur sehr allgemeine Hinweise geben, die Ihre persönliche Situation nicht berücksichtigen. Eine weitaus individuellere Beratung erhalten Sie zum Beispiel bei der Verbraucherzentrale in der Magistrale.

... UND WAS MACHT DIE WOHNBAU FRANKFURT?

Energiebilanz unseres Wohnungsbestandes

Um beschreiben zu können, was wir kurz- und längerfristig tun können, um den Energiebedarf unserer Wohnungen weiter zu reduzieren, ist zunächst ein Rückblick auf das bisher Erreichte notwendig. In den zurückliegenden 30 Jahren haben wir fast den gesamten Bestand mindestens teilweise saniert und dabei immer Maßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt. Unseren durchschnittlichen Energiebedarf für Heizung und Warmwasser konnten wir dadurch auf rund 96 Kilowattstunden pro Quadratmeter im Jahr reduzieren. Zum Vergleich: Das Bundesumweltamt hat einen bundesweit durchschnittlichen Verbrauch von 131 Kilowattstunden pro Quadratmeter im Jahr nur für die Beheizung ermittelt – für Warmwasser werden zusätzlich ca. 25 Kilowattstunden pro Quadratmeter im Jahr aufgewendet. Wir verbrauchen demnach aktuell bereits etwa 40 Prozent weniger Energie als der bundesweite Durchschnitt. Dass wir im Durchschnitt gute energetische Werte erreichen, bedeutet natürlich nicht, dass wir uns damit zufrieden geben. Wir haben noch einige Häuser mit einem Energieverbrauch von bis zu 250 Kilowattstunden pro Quadratmeter im Jahr. Diese Häuser stehen in unserem Bauplan für die nächsten Jahre.

Kurzfristige Energiesparpotentiale

Um die anstehenden massiven Preissteigerungen wenigstens teilweise abzufangen, sind Baumaßnahmen nicht geeignet, da die Umsetzung erst im Laufe der nächsten Jahre erfolgen kann. Wir haben daher geprüft, mit welchen Maßnahmen wir auch kurzfristig Einsparungspotenziale realisieren können. Unsere Heizungsanlagen werden regelmäßig gewartet und sind den Anforderungen entsprechend eingestellt. Einsparungen wollen wir bei den zentralen Heizungsanlagen erreichen durch

- eine Verlängerung der Nachtabsenkung bei den Heizungsanlagen,
- eine Absenkung der Vorlauftemperatur (das ist die Temperatur, mit der das Wasser in den Heizungskreislauf hineingeht) Es werden damit weiterhin 20 Grad in allen Wohnräumen erreicht. Es ist möglich dass einige unserer Mieter hierfür die Ventile an Ihren Heizkörpern weiter aufgedreht werden müssen. Das wird voraussichtlich bei älteren Heizungsanlagen nötig sein sowie
- eine Reduzierung der Warmwasserbereitstellung in den Nachtstunden – warmes Wasser werden wir zu jeder Zeit bereitstellen, nachts mit einer geringeren Temperatur und teilweise nach kurzer Wartezeit.

Mit diesen Maßnahmen erwarten wir eine Reduzierung des Energiebedarfs um etwa 5 bis 10 Prozent.



Dirk Oeltjen
Vorstand



PILZE

frisch aus dem Wald in die Küche

Wenn die Tage des Spätsommers langsam kühler werden, das Laub unter den Füßen raschelt und die Sonne die bunten Blätter anleuchtet, dann ist es die ideale Zeit, um in die Pilze zu gehen. Worauf Sie bei der Suche achten sollten und wie die gesammelten Schätze länger frisch bleiben, erfahren Sie hier.

In der Regel gilt der Herbst als Hauptsaison fürs Pilzesammeln. Wenn das Wetter feucht-warm ist, kommt es auf vielen Waldböden zu einem regelrechten Wachstumsschub vieler Speisepilze. Steinpilze und Pfifferlinge mögen gerne Laub- und Nadelwälder und die begehrten Champignons sind auf Wiesen und Waldwegrändern zu finden.

Nachhaltig Pilze sammeln
Damit die Pilze auch im nächsten Jahr wieder sprießen, ist ein bewusster Umgang mit der Natur wichtig. Zumal die Pilze enorm wichtig für unser Ökosystem sind. Vieler unserer Bäume leben mit bestimmten Pilzen in einer Symbiose und tauschen im Boden durch das Wurzelwerk untereinander Nährstoffe aus, wie beispielsweise die Birke mit dem Birkenpilz.

Fünf Tipps zum Pilze sammeln:

Schauen Sie genau hin

Achten Sie darauf, ob der Ort, wo Sie Pilze sammeln möchten, ein Naturschutzgebiet ist. Schonen Sie die Natur, indem Sie beim Suchen darauf achten, wohin Sie treten.

Die richtige Ausrüstung

Experten empfehlen, die Pilze dicht über dem Boden mit einem Messer abzuschneiden. So schützen Sie das unterirdische Pilzgeflecht und der Pilz kann wieder neu austreiben. Pilze benötigen nach der Ernte Sauerstoff, um nicht zu verderben. Daher transportieren Sie ihre Schätze am besten in einem Korb.

Nur so viel, wie Sie brauchen

Die Handstraußregel besagt: Für den Eigenbedarf dürfen Speisepilze in Wäldern gesammelt werden. Im

Sinne der Nachhaltigkeit sollten Sie nur so viele Pilze mitnehmen, wie Sie am selben Tag verwerten oder weiterverarbeiten (einfrieren, einkochen oder trocknen) können.

Jung und Alt stehen lassen

Bei jungen Pilzen sind manche Merkmale noch nicht vollständig ausgeprägt, was eine Bestimmung sehr schwierig macht. Lassen Sie daher am besten die Finger davon. Das gibt den jungen Pilzen zudem noch die Möglichkeit, weiter zu gedeihen. Ist der Pilz matschig oder behält er nach leichtem Zusammendrücken die Druckstellen bei, ist er nicht mehr frisch. Lassen Sie diese Pilze stehen. Sie werfen noch Sporen ab, die der Vermehrung dienen. Das gleiche gilt auch ältere Pilze, die bereits von Maden oder Schnecken angefressen wurden.

Für mehr Informationen zum Thema Gesundheit:

www.meine-krankenkasse.de
oder schauen Sie doch mal persönlich in unserem Service-Center Frankfurt (Oder) vorbei:
BKK VBU, Brunnenplatz 3
15230 Frankfurt (Oder)

Noch nicht bei der BKK VBU?

Dann kontaktieren Sie:
Erik Huwe, 0162 2021137
erik.huwe@bkk-vbu.de
© BKK-VBU



Achtung giftig

Ernten Sie Pilze nur, die Sie auch wirklich kennen. Sind Sie sich unsicher, ob ein Pilz giftig ist, lassen Sie ihn bitte stehen. Denn Pilze dienen dem Wald und den Tieren als Nahrungsquelle – unabhängig davon, ob sie für uns Menschen ungenießbar sind.

Immer auf Nummer sicher gehen

Unter den heimischen Speisepilzen sind viele essbar – jedoch längst nicht alle. Daher gilt beim Pilze sammeln: Sind sie sich nicht sicher oder können sie den Pilz nicht hundertprozentig bestimmen, lassen Sie ihn lieber stehen. Denn die Gefahr an einen ungenießbaren oder sogar giftigen Doppelgänger zu geraten, ist einfach zu hoch. Vor allem, wenn Sie noch Anfänger sind, sollten Sie ihre gesammelten Schätze durch einen Pilzsachver-

ständigen in Ihrer Nähe in puncto Essbarkeit begutachten lassen. Eine weitere Möglichkeit, die Welt der Pilze besser kennen zu lernen ist im Herbst an einer Pilzwanderung teilzunehmen. Dabei handelt es sich in der Regel um eine Tour mit zertifizierten Sachverständigen, die Ihnen vor Ort am besten zeigen können, auf welche Merkmale Sie bei den Pilzen achten müssen.

Was aber tun, wenn Sie nach dem Verzehr auf einmal nicht mehr sicher sind, ob diese tatsächlich essbar waren oder sich erste Symptome wie Erbrechen, Durchfall oder Übelkeit bemerkbar machen? Dann heißt es Ruhe bewahren und sich an die nachfolgenden drei Sofortmaßnahmen halten:

Arzt oder Giftzentrale kontaktieren
Je nachdem wie Sie die Situation

einschätzen, gehen Sie zum Arzt, verständigen Sie eine der Gift-Notruf-Zentralen (<https://www.dgfm-ev.de/pilzesammeln-und-vergiftungen/vergiftungen/giftnotruf/>) oder begeben Sie sich direkt in die Notaufnahme.

2. Pilzreste sichern

Sichern Sie alle Reste des Pilzes für eine anschließende Untersuchung. Das können sowohl die Reste vom Pilze putzen, Reste einer gekochten Mahlzeit oder auch das Erbrochene sein.

3. Keine Hausmittel

Bitte verzichten Sie auf Hausmittel, denn diese können die Prognose verschlechtern.

Quelle: www.dgfm-ev.de/pilzesammeln-und-vergiftungen/vergiftungen/hilfe-bei-pilzvergiftungen

Für unsere kleinen Leser

zum Lachen

„Wer von euch weiß, warum die Störche im Herbst in den Süden fliegen?“, fragt die Biologielehrerin. Katja hebt die Hand und ruft: „Weil die Leute dort unten auch Kinder bekommen wollen!“

Wie kommt ein Elefant von einer Eiche herunter? Er setzt sich auf ein Blatt und wartet auf den Herbst.

Häschen kommt im Herbst zum Gärtner. „Haddu lose Blätter?“ Gärtner: „Massenhaft.“ Häschen: „Muudu Buch binden lassen.“

zum Ausmalen



zum Basteln



- 1 Im Wald heruntergefallene Herbstblätter sammeln.
- 2 Herbstblatt zu Haus auf ein Papier legen und sorgfältig mit der Farbe bemalen.
- 3 Nun das Herbstblatt mit der bemalten Seite auf ein weißes oder farbiges Blatt Papier drücken. Das Herbstblatt vorsichtig wieder lösen und den Abdruck bestaunen.

VERANSTALTUNGSTIPPS Oktober – Dezember

OKTOBER

01 SA
cityFLOHMARKT
Magistrale

01 SA
Thematische
Stadtführung:
Universitätsorte
Deutsch-polnische
Tourist-Information

01 SA
L'Orfeo
Kleist Forum

02 SO
Die abenteuerliche Reise
einer Maus zum Mond
Theater des Lachens

07 FR
Kleines Kino:
Als wir tanzten
CineStar

08 SA
Gemeinschaftskonzert
mit dem Deutsch-
Polnischen
Jugendorchester
Konzerthalle

08 SA
Die Wunderkammer
Theater des Lachens

13 DO
5 Länder, 5 Abende
Kleist Forum

14 FR
ICHDUERSIEES
Theater Frankfurt

14 FR
2. Philharmonisches
Konzert
Konzerthalle

14 FR
Hotel „Zur besseren
Gesellschaft“
Theater des Lachens

15 SA
KleinStadtKrimi
Theater Frankfurt

16 SO
Bunt sind schon
die Wälder
Konzerthalle

16 SO
Sonntagsführung
für Familien
Museum Viadrina

23 SO
Die Zeitdiebe
Theater des Lachens

23 SO
Rätselspiele
Konzerthalle

26 MI
Clack Theater:
Die große Frau
Schnücker-Show
Die Oderhähne

28 FR
Kleines Kino:
Vater unser
CineStar

29 SA
Dialektisch
Messehalle

29 SA
Weinprobe für Anfänger
Kleist Forum

30 SO
Die drei kleinen
Schweinchen
Theater des Lachens

31 MO
Orgelmusik zum
Reformationsfest
Kirche St. Georg

NOVEMBER

02 MI
MOZ-Talk mit Musik
Kleist Forum

06 SO
Imagine
Kleist Forum

11 FR
3. Philharmonisches
Konzert
Konzerthalle

12 SA
Diorama
BLMK, Packhof

12 SA
Sketching Walk
BLMK, Packhof

15 DI
Lothar Bölck und
Michael Frowin:
Kanzleramt Pforte D
Die Oderhähne

20 SO
Núria Quevedo.
Mit Kopf und Hand
BLMK, Rathaushalle

20 SO
Michael Voll. Kopfwellen
BLMK, Packhof

22 DI
The Gregorian Voices
Konzerthalle

25 FR
Das Wirr-Warr
Weihnachtsmärchen
Kleist Forum

27 SO
Schwarze Grütze:
Best of
Die Oderhähne

DEZEMBER

01 DO
Wiener Operetten
Weihnacht
Kleist Forum

04 SO
HeuReka
Museum Viadrina

04 SO
Wolf sein
Kleist Forum

04 SO
Der Weihnachtsmann
und das verlorene
Lächeln
Theater Frankfurt

09 FR
Best of Poetry Slam
Kleist Forum

11 SO
Weihnachtskonzert
der Frankfurter
Kinder- und
Jugendkantorei
St. Gertraud-Kirche

16 FR
4. Philharmonisches
Konzert
Konzerthalle

26 MO
Weihnachtsmusik
im Kerzenschein
Kirche St. Georg

30 FR
Konzert zum
Jahresausklang
Konzerthalle

31 SA
Die Feuerzangenbowle
Kleist Forum

31 SA
Silvesterkonzert
St. Gertraud-Kirche

HÖHEPUNKTE

06. – 16.10.2022
KleistFestTage

08. – 09.10.2022
OderlandBau

21. – 23.10.2022
lAbiRynT

17. – 19.11.2022
transVOCALE

21.11. – 22.12.2022
OderWeihnacht



WohnBau Frankfurt

Unsere Genossenschaft seit 1892.

Ihre Ansprechpartner

Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) eG

Sophienstraße 40
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 6830-599
wohnen@wohnbau-frankfurt.de
www.wohnbau-frankfurt.de

Havariedienst (in dringenden Notfällen)

24 Stunden am Tag
Telefon: 0335 6830-491

Vermietung

Telefon: 0335 6830-470
vermietung@wohnbau-frankfurt.de

Bestandsmanagement/Soziales

Telefon: 0335 6830-462
wohnen@wohnbau-frankfurt.de

Mieten- / Mitgliederbuchhaltung

Telefon: 0335 6830-520/-551
mitglieder@wohnbau-frankfurt.de

Betriebskosten

Telefon: 0335 6830-466/-463/-464/-465
betriebskosten@wohnbau-frankfurt.de

Mahnwesen/Forderungsmanagement

Telefon: 0335 6830-523/522
mitglieder@wohnbau-frankfurt.de



Nord/West

Wohnungsverwaltung

Telefon: 0335 6830-431

Technisches Bestandsmanagement

Telefon: 0335 6830-493

An der Alten Universität
August-Bebel-Straße
Bergstraße
Dr.-Ernst-Ruge-Straße
Fontanestraße
Friedrich-Ebert-Straße
Friedrich-Hegel-Straße
Georg-Friedrich-Händel-Str.
Georg-Richter-Straße
Gerhard-Hauptmann-Str.
Goethestraße
Heinrich-Zille-Straße
Josef-Gesing-Straße
Kantstraße
Karl-Liebknecht-Straße
Karl-Marx-Straße
Käthe-Kollwitz-Straße
Lebuser Mauerstraße
Methnerstraße
Oderpromenade
Otto-Nagel-Straße
Prager Straße
Rathenaustraße
Rosa-Luxemburg-Straße
Schulstraße
Seetower Kehre
Warschauer Straße
Witebsker Straße
Witzlebenstraße
Zschokkestraße



Neubereinschen

Wohnungsverwaltung

Telefon: 0335 6830-467

Technisches Bestandsmanagement

Telefon: 0335 6830-467

Aurorahügel
Clara-Zetkin-Ring
Friedenseck
Friedrich-Loeffler-Straße
Johann-Eichorn-Straße
Kommunardenweg
Mühlenweg
Spartakusring



Mitte

Wohnungsverwaltung

Telefon: 0335 6830-411

Technisches Bestandsmanagement

Telefon: 0335 6830-496

Am Kleistpark
Bruno-Peters-Berg
Dr.-Salvador-Allende-Höhe
Ferdinandstraße
Franz-Mehring-Straße
Görlitzer Straße
Große Scharrnstraße
Halbe Stadt
Kleine Oderstraße
Rote Kapelle
Rudolf-Breitscheid-Straße
Sophienstraße
Thomas-Müntzer-Hof
Tunnelstraße



Süd

Wohnungsverwaltung

Telefon: 0335 6830-441

Technisches Bestandsmanagement

Telefon: 0335 6830-492

Alexej-Leonow-Straße
Baumschulenweg
Beerenweg
Johannes-Kepler-Weg
Juri-Gagarin-Ring
Puschkinstraße
Siedlerweg
Stakerweg
Südring
Traubenweg
Weinbergweg
Winzerring